Wahrheiten sehr selten sind. Zugleich stellt er aber bei dieser Gelegenheit fest, daß das, was auf dem Weg zur absoluten Wahrheit als relative Wahrheit festgestellt wird, trotzdem objektive Wahrheit ist. Und das ist richtig, denn es ist das, was nach dem gegenwärtigen Stand des Erkenntnisvermögens der menschlichen Erkenntnis zugänglich ist; das, was sich nach diesem Stand als Wirklichkeit im menschlichen Bewußtsein widerspiegeln kann. Mehr zu verlangen, würde Idealismus sein. Sich mit weniger zu begnügen hingegen bedeutet Resignation, bedeutet Verzicht auf die Entwicklung der wissenschaftlichen Erkenntnis.

Betrachten wir unter diesem Gesichtspunkt das, worum es im Strafprozeß geht, so sehen wir, daß es hier — wie übrigens in unserer gesamten gesellschaftlichen und politischen Praxis — nicht um solche Grunderkenntnisse geht. Unsere gesamte gesellschaftliche und politische Praxis beruht doch darauf, daß wir der Wahrheit der von uns tagtäglich gefundenen Erkenntnisse vertrauen und danach unser gesamtes Leben einrichten. Wer wagte es, über eine Brücke zu gehen, mit einem Auto zu fahren oder gar mit einem Flugzeug zu fliegen, wenn er nicht der Überzeugung wäre, die Brücke sei so konstruiert, daß sie trägt, das Auto so konstruiert, daß es fährt, und das Flugzeug so konstruiert, daß es fliegt? Und die tägliche Praxis — als das entscheidende Kriterium für die Richtigkeit unserer Erkenntnisse — beweist, daß dies Vertrauen berechtigt ist, daß also die Wahrheit in jedem dieser Fälle gefunden worden war.

Gewiß liegen diese Dinge, soweit sie sich auf die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse beziehen, klarer als auf dem Gebiet der Erkenntnis der gesellschaftlichen Erscheinungen. Doch wissen wir ja, daß sich die marxistische These von der Erkennbarkeit der Welt und ihrer Erscheinungen auch auf die gesellschaftlichen Erscheinungen erstreckt. Und unsere gesellschaftliche und politische Praxis beweist, daß beispielsweise die Erkenntnis, daß sich die Geschichte in der Form von Klassenkämpfen abspielt, richtig ist, und daß wir dann eine richtige Politik betreiben, wenn es uns gelingt, die Klassenkampfsituation richtig zu analysieren und daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen.

Das gilt aber nicht nur für solch allgemeine Erkenntnisse der Gesellschaftswissenschaften. Es gilt auch für einzelne Erkenntnisse, für das, was der polnische Wissenschaftler Schaff in seinem Buch, „Zu einigen Fragen der marxistischen Theorie der Wahrheit, als sogenannte partielle Wahrheit“ bezeichnet hat. Schaff schreibt: „Eine partielle Wahrheit kann in ihrem konkret bemessenen Bereich eine völlige und darum unabänderliche, ewige, absolute Erkenntnis geben.“ Hier scheint mir der Schlüssel für das für den Strafprozeß zu lösende Problem zu liegen. Es kann doch keinem Zweifel unterliegen, daß sich mit solch einer absoluten Sicherheit die Feststellung treffen läßt, daß Schulze an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Stunde an einem bestimmten Ort gewesen ist. Ist das eindeutig festgestellt, so haben wir eine zwar nicht umwälzende grundsätzliche, aber trotzdem eine absolute Wahrheit gefunden.